



Infobrief

Geistliche Gemeinde-Erneuerung Westfalen // 1/2024



Angedacht
Dicke Bretter bohren



Berichte
Neue Mitstreiter
bei der GGE
Bericht vom Frauentag
Frauenwochenende
Tagung mit CE
Hörendes Gebet –
ein Dienst der
GGE-Westfalen



Aktuelles
Termine 2024/25



Dicke Bretter bohren

Für die meisten Zeitgenossen ist es keine neue Erkenntnis, dass sich unsere Zeiten schnell und radikal verändern. Die Veränderungsprozesse finden sowohl in gesellschaftlichen wie politischen Kontexten statt. Äußere Faktoren wie eine Pandemie, aber auch das Erleben eines Krieges in Europa, wirtschaftliche Unsicherheiten und die Angst vor der Zukunft aufgrund des Klimawandels treffen verstärkend

aufeinander. Auch im kirchlichen Bereich erfahren wir gravierende Veränderungsprozesse, die Volkskirche ist im Rückbau begriffen und durch die Missbrauchsthematik ist ein weiterer, gravierender Vertrauensverlust eingetreten.

In den nächsten Jahren wird sich im kirchlichen Bereich dieser Bedeutungsverlust noch verstärken. Schon jetzt ist zu erleben, dass kirchliche Ausbildungsplätze wenig Attraktivität für junge Menschen haben. Was lange Zeit mit den Sicherheiten der Finanzen und kirchlichen Strukturen laufen konnte, kann schneller in sich zusammenbrechen, als viele vermutet hätten.

Auch die GGE-Westfalen ist von den Veränderungsprozessen betroffen. Tagungen und Seminare sind keine Selbstläufer mehr. Die Tagungshäuser sind erheblich teuer und das Anmeldeverhalten ist noch einmal deutlich zögerlicher geworden. Auch die Spendenbereitschaft befindet sich in einem Veränderungsprozess. Spenden werden weniger kontinuierlich gegeben, und die finanziellen Möglichkeiten sind bei Vielen deutlich eingeschränkter.

Auch die ehrenamtliche Mitarbeit verändert sich. Wer sich heute engagiert, möchte nicht vor allem Mitglied eines Vereins sein, sondern gleich aktiv mitwirken und engagierte Mitarbeit wird stärker zeitlich begrenzt und die Achtung auf die eigenen Grenzen hat große Priorität.

Was macht das mit dem Auftrag und der Arbeit der GGE-Westfalen?

Auch wir haben in den letzten Jahren einen spürbaren Rückgang der Spendeneinnahmen erlebt. Allerdings – durch ein beherztes Engagement des GGE-Arbeitskreises und zahlreicher Freunde – kamen in den letzten Monaten finanzielle Zusagen, die die Arbeit der GGE in Westfalen für die nächsten Jahre in bewährter Weise möglich machen. Doch wichtiger als die Finanzen sind Menschen, die als Mitarbeitende und Freunde die Arbeit aktiv gestalten und geistlich tragen.

Wie geht die Arbeit der GGE weiter in den nächsten Jahren?

Als GGE haben wir einige Menschen angesprochen, ob sie sich vorstellen können, ihre Gaben und Fähigkeiten einzubringen und selbst ein Teil der GGE Gemeinschaft zu sein. Zugleich wollen wir aber auch hören, was Menschen bewegt in ihrem geistlichen Anliegen und wie wir auf diese Herausforderungen eingehen können. Während unserer GGE-Retraite kam es zu einer sehr dichten Begegnung mit Freunden durch Austausch, Gebet, Lobpreis und Hören auf Gottes Führungen. Wir haben etwas erlebt von einer gemeinsamen geistlichen

DNA, einer Vertrautheit und Leidenschaft für das Reich Gottes. Wir alle sind darauf angewiesen, nicht isoliert zu handeln, sondern das geistliche Miteinander zu praktizieren um ein Segen für andere zu sein. Einige ermutigende Erfahrungen von Freunden mit der GGE sind in diesem Info-Brief zu finden.

Es sind dicke Bretter, die vor uns liegen und uns den Weg versperren wollen. Wir haben die Lösungen für die geistlichen Herausforderungen in unserer Zeit nicht einfach in der Tasche. Aber: Wir haben die Verheißungen – wie es in einem inneren Bild während der Retraite geschenkt wurde – dass diese dicken Bretter durchgezogen sind mit Löchern, durch die sich für das Reich Gottes Wege bahnen lassen. Unsere geistliche Herausforderung ist es, in der Ausrichtung auf Gottes Reden diese Wege zu erkennen und dann auch zu gehen. Wir leben mit der Verheißung, dass uns Gott führen und leiten wird auch in schwierigen Zeiten.

Unser Anliegen als GGE ist es, Kirche im Geist des Erfinders zu leben. Jesus selbst hat auf die Stimme seines himmlischen Vaters gehört und ist die Wege gegangen, die er erkannt hat und die so zum Heil und Segen für viele wurden. So hat er die Botschaft vom Reich Gottes in unsere Welt getragen. Mit Gottes Geist beschenkt werden die dicken Bretter nicht einfach verschwinden, aber die Löcher sichtbar, durch die uns Gott die Wege in die Zukunft weist.

Eine Grundlage für das Entdecken dieser Löcher ist sicherlich das Gebet. Daher herzliche Einladung zu unserer Herbsttagung zum Thema: „Faszination Gebet“.

Udo Schulte

Ihr Udo Schulte

Neue „Mitstreiter“ bei der GGE Westfalen

Sie waren als Gäste bei unserer Retraite im Februar dabei und möchten sich zukünftig mit uns engagieren. Das freut uns sehr und mit ihren Antworten auf ein paar Fragen möchten wir sie vorstellen. Die Fragen an alle lauteten:

- 1) Was motiviert dich, dich bei GGE-Veranstaltungen zu engagieren?
- 2) Was zeichnet die GGE in deinen Augen aus?
- 3) Was sind deine Wünsche und Vorstellungen von gelebtem christlichem Glauben in Zukunft?

*Herzlich
Willkommen*

Jale Heitbreder, aus Soest, ab August 2024 in der Ausbildung zur Gemeindepädagogin bei der Malche e.V. in Porta Westfalica



Mich motiviert an der Mitarbeit bei GGE-Veranstaltungen das superliebe Team, der lockere Umgang miteinander, das gemeinsame Beten sowie die Feedback-Kultur.

Die GGE zeichnet in meinen Augen aus, dass der Heilige Geist das Zentrum jedes Gebets, jedes Lobpreis-Liedes und jeder Segnung ist. Auch die gute Informationsweitergabe an die einzelnen Mitglieder sowie die hervorragende Leitung durch den Leitungskreis sprechen mich sehr an.

Meine Wünsche und Vorstellungen von gelebtem christlichem Glauben in Zukunft sind:

- Stärkere Aufklärungen, wer der Heilige Geist ist und wie ich ihn in meinem Alltag einbeziehen und erleben kann
- Moderne Worship-Musik (auch auf Englisch) um die jüngere Generation zu erreichen



Micha Frank, Diakon in der Jugendarbeit und verheiratet mit Emilia. Sie leben mit ihren fünf Kindern in Menden.

Die GGE habe ich durch meine Arbeit im Jugend Café Checkpoint in Iserlohn kennengelernt. Als Team verantworteten wir mehrere

Jahre das Kinder- und Jugendprogramm bei der Herbsttagung. Seit dem bin nicht nur ich, sondern die gesamte Familie Frank – meine Frau und unsere fünf wundervollen Kinder – ein fester Teil der GGE Westfalen. Für mich fühlt es sich wie in einer großen Familie an und ich genieße die ökumenische Weite ganz nach dem Motto: Lass uns schauen was uns verbindet, nicht was uns trennt! Leben wir die Gemeinsamkeit und die lautet: Jesus nachfolgen und sich nach dem Heiligen Geist ausstrecken.

Die GGE hat alle im Blick, egal ob alt oder jung, alle werden gesehen, ernstgenommen und begleitet auf ihrem persönlichen Weg mit Gott. Aber es ist besonders spürbar, dass ihr die Familienarbeit am Herzen liegt. Ohne den Familienrabatt wäre es uns lange nicht möglich gewesen, als komplette Familie an der Herbsttagung teilzunehmen. Meine Beobachtung in den verschiedenen Formaten der GGE war: Sie leben in der Ausrichtung auf Gottes Reden und auf das Wirken des Heiligen Geistes. Wenn etwas geändert werden soll, dann wird erst gebetet und Gott gefragt, wenn neue Mitarbeiter aufgenommen werden sollen, dann wird erst gebetet und Gott gefragt. Das zieht sich durch, in jeder Mitarbeiterunde geschieht die Ausrichtung auf den Heiligen Geist und das Wort Gottes, das zeichnet die GGE aus meiner Sicht aus.

Ich würde mir wünschen, dass auch unsere Gemeinden wieder zu „Pantoffelorten“ werden, Orte an denen man sich wohlfühlt und angenommen wird, wie zu

Hause. Das erlebe ich in der GGE und wenn wir diese gelebte Annahme in unseren Kirchengemeinden spürbar machen könnten, haben wir viel für das Reich Gottes gewonnen. Insbesondere wünsche ich mir, dass Familien in den Gemeinden gestärkt werden, einen lebendigen Glauben zu leben.

Sabine Brackhahn, aus Dortmund, sie arbeitet in der Personalverwaltung



Die Herbstkonferenz ist für mich seit Jahren ein fester Termin. Ich nehme immer sehr viel mit bei Referaten und Angeboten wie „Hören-dem Gebet“ oder einem seelsorgerlichen Gespräch. Ich genieße die herzliche Gemeinschaft beim Essen und im Miteinander ergeben sich schnell gute geistliche Gespräche. Weil ich eine solche Gemeinschaft mit Anregungen fürs persönliche Glaubensleben auch anderen wünsche, besonders jungen Familien, engagiere ich mich bei der GGE.

Die GGE zeichnet sich durch Geistliche Reife bei den Mitarbeitenden aus, sowie durch Freundlichkeit, Offenheit und Herzlichkeit gegenüber Teilnehmenden bei Veranstaltungen. Es wird Raum geschaffen, geistliche Gaben auszuleben und einzuüben.

Besonders schätze ich, dass Kinder und Familien willkommen sind und dass es separate Programme für Kinder und Jugendliche gibt. Kinder einer befreundeten Familie freuen sich seit Jahren auf „den christlichen Urlaub“ im Herbst und auf das Miteinander mit Kindern aus christlichen Familien.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, geistlich reif zu werden, um gelassen und weise auf die vielen Veränderungen in der jetzigen Zeit reagieren zu können.

Bericht vom Frauentag am 27.03.2024:

„Wo mein Herz schlägt – meine Berufung in verschiedenen Lebensphasen leben“.

Erwartungen – Damit beginnt jeder Frauentag.

Erwartungen des Vorbereitungsteams, mit dem Thema und der Referentin einen Nerv getroffen zu haben,

Erwartungen der teilnehmenden Frauen: Ob der Tag interessant wird und sich die manchmal weite Fahrt gelohnt hat? Treffe ich Bekannte/Freundinnen der letzten Jahre? Kann das Thema etwas in mir bewegen, mich vielleicht sogar verändern? Und gibt es auch was zu lachen?

Und, falls man es so formulieren darf, **Erwartungen Gottes**, der mit einer Kiste voller Verheißungen, Versprechungen, Segen, Antworten und Herausforderungen erfahrungsgemäß auch unseren Frauentag begleitet und vermutlich lächelnd und ähnlich gespannt mitten in der Kirche sitzt.

Diesmal stand der Frauentag, der im März wieder in der frisch renovierten Obersten Stadtkirche in Iserlohn stattfand, unter der Überschrift **„Wo mein Herz schlägt“**.

Die Referentin, Daniela Helfrich, hat die außergewöhnliche Erfahrung einer tiefgreifenden Berufung in ihrer eigenen Biografie gemacht. Eine, die sie von der Kindheit an bis heute begleitet. Schon als Achtjährige hat, nach eigener Aussage, „Gott ihr das Herz gebro-



Referentin Daniela Helfrich

chen“. Der Anblick eines Obdachlosen, schlafend auf einer Bank, hat sie so tief und nachhaltig bewegt, dass sie nicht nur spontan ihr Taschengeld für zwei Brezel ausgegeben, sondern dass dieses Mit-Leiden ihr ganzes späteres (Berufs)-Leben bestimmt hat.

Anhand diverser biblischer Geschichten wie die von Ester, Miriam und Maria, als auch ihrer eigenen Lebensgeschichte macht Daniela Helfrich Mut, in jeder Lebensphase neu oder wieder nach der eigenen Berufung zu forschen oder diese auch einfach anzugehen. „Manchmal braucht es Mut, couragiert die Türe aufzustoßen, die zum nächsten (großen) Schritt führt“. „Denn oft sind uns Dinge in die Wiege gelegt, die schon mit Gottes Berufung zu tun haben, sind in unserem Charakter verankert und wirken von daher so scheinbar selbstverständlich.“

Immer wieder gab es im Vortrag „Denkplattformen“, kleine Pausen, in denen dem Gehörten nachgespürt werden durfte, Herz und Seele in Ruhe dem Kopf hinterherkommen konnten.

Wir wurden sowohl herausgefordert als auch bestärkt, über den Tag hinaus diesem Thema weiter auf die Spur zu kommen.



Musikalisch umrahmt wurde der Tag durch Fabiana Ochs und Band, die nicht nur angemessen und professionell Musik gemacht, sondern viele abgeholt und zum Lobpreis hingeführt haben.

War der Vormittag schon sehr rund und auch inhaltlich dicht, konnte am Nachmittag, je nach persönlicher Neigung, noch Gehörtes vertieft und auch verarbeitet werden.

So wurde im Workshop von Miriam Stern beim Gestalten mit Formmasse Kreativität freigesetzt, die deutlich über Vorgaben hinausging und das Gehörte umsetzte.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit (nach dem DISG-Modell), in die Ulrike Sprenger einführte, brachte wohl oft überraschende Erkenntnisse und jede Menge Spaß mit sich.

Die Tanztherapeutin Annelie Rehra setzte mit ihrer Gruppe das Thema Berufung in Bewegung und Tanz um. Für einige war das eine völlig neue Erfahrung, Erkenntnisse über den Intellekt hinaus zu verarbeiten.

Die Referentin schließlich nahm am Nachmittag noch einmal Interessierte mit in ihre augenblickliche Tätigkeit, immer wieder in den Spuren des Erlebnisses ihres achtjährigen Ichs.

Sie engagiert sich seit Jahren gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung und ist zusammen mit einem Team in der aufsuchenden Arbeit im Rotlichtmilieu unterwegs. Auch, wenn das sicherlich nicht die Berufung aller Workshopteilnehmerinnen ist, lassen sich aus den Erfahrungen Daniela Helfrichs allgemeine Erkenntnisse für den eigenen Weg, die eigene Berufung ableiten.

Ich möchte sie noch einmal zu Wort kommen lassen mit einem sogenannten Wort-Schatz, einem weiteren Projekt ihrer vielfältigen Ideen, das das Thema unseres Frauentages zusammenzufassen scheint:

*„Schmetterlinge sind geschaffen,
frei zu sein und zu fliegen.*

Du auch.

*Frei, dich zu entfalten. Zu entscheiden.
Zu träumen. Dir Ziele zu stecken.*

*Doch manchmal fühlt man sich gefangen. Nicht
hinter Gitterstäben oder mit sichtbaren Fesseln.*

*Trotzdem ist man nicht frei. Sondern vielleicht
an falsche Versprechen gebunden.*

*An Lügen gekettet. An Stimmen gefesselt,
die einen klein halten wollen.*

Bleib nicht in ihrer Gefangenschaft.

Such die, die das Lied der Freiheit singen.

Denn hey. Du bist geschaffen, frei zu sein. Flieg.“

Bleibt abschließend noch die Frage zu klären, ob denn die Erwartungen an den Frauentag erfüllt worden sind.

Die des Teams auf jeden Fall.

Und u.a. an den abschließenden Segnungen, die viele der Frauen wahrnahmen, lässt sich ablesen, dass sicher auch Erwartungen der Teilnehmerinnen zum Tragen gekommen sind.

Und Gottes Erwartungen? ER wird vermutlich immer noch lächelnd da bei den Einzelnen weitermachen, wo die Berufung der Teilnehmerinnen an diesem Tag einen (Neu)-Anfang genommen hat.

Sigrid Kurth-Kaßner



Frauenwochenende vom 12.–14.04.2024 in Paderborn:

„Aufgerichtet durch Jesus – meinem inneren Kind auf der Spur.“

Mal wieder hatten sich Frauen aus ganz Westfalen im schönen Kloster Maria Immaculata versammelt, um gemeinsam unter der Leitung von Silvia Jöhring-Langert, Ulrike Sprenger und Christine Siekermann eine intensive, geistliche Zeit zu verbringen. Diesmal standen inhaltlich die positiven Ressourcen des inneren Kindes im Vordergrund, das sogenannte „Sonnenkind“. Eine Teilnehmerin berichtet:

„Ich habe mich zum GGE-Frauenwochenende angemeldet, weil ich mich gerade von psychologischer Seite mit dem Thema „Inneres Kind“ beschäftigt habe und so manche Frage kam, wie sich dieses Thema biblisch einordnen lässt. Ich war gespannt, wie Gott mir und vor allem dem inneren Kind in dieser Zeit begegnen wird. Ich wusste vorher nur, es braucht sein Handeln durch seinen guten heiligen Geist. Übrigens, es war meine erste GGE-Tagung, an der ich teilgenommen habe.

An diesem Wochenende hat Gott sich, wie ich es meinem inneren Kind vorher gesagt hatte, tatsächlich gekümmert. Der Schwerpunkt auf das Sonnenkind und die gut aufeinander abgestimmten Einheiten mit verschiedenen Schwerpunkten luden dazu ein, sich mit den Ressourcen des Sonnenkindes auseinanderzusetzen und dieses zu aktivieren. Ich konnte mich darauf einlassen, weil ich durch die biblische Lehre sicherer wurde. Es mündete für mich in eine Zeit der Begegnung zwischen dem inneren Kind und Jesus. Das Schattenkind meldete sich, war misstrauisch, aber Jesus schaffte es durch seinen liebevollen Blick, durch die Annahme und seine Einladung von ihm gehalten zu werden, den Tisch gedeckt zu bekommen und sogar gesalbt zu

werden mit Öl, dass sich das Schattenkind ihm zuwandte und anfang zu genießen. Da war Trost und bedingungslose Liebe. Trauer in mir wandelte sich in Freude. Es kam Zuversicht und Hoffnung.

Nach 28 Jahren Christsein zu erleben, wie er in seiner Art, diesem Anteil der Persönlichkeit zugewandt ist, war großartig. Gott möchte mit meinem inneren Kind verbunden sein, genauso wie ich es sein darf. Die Verbindung steht. So kann die Heilung, die durch Jesus bereits geschenkt wurde, endlich bis in die Tiefe meiner Seele dringen. Ich wusste, das ist ein großer Schritt in die richtige Richtung und ich werde die Verbundenheit genießen und zelebrieren.

Danke Papa im Himmel, danke Jesus, danke Heiliger Geist. Dank auch an das Mitarbeiter-Team, welches sich so wunderbar von Gottes Geist leiten ließ.“

Petra S

P.S. Das nächste Frauenwochenende ist vom 14.–16.03.2025 geplant



Zufriedene Teilnehmerinnen



14.–16.6.2024 Tagung der GGE und CE in Haus Friede, Hattingen

„Wachgeküsst vom Heiligen Geist. Erweckt-Begabt-Freigesetzt“

Von dieser Ausschreibung haben sich viele Menschen einladen lassen – selbst aus Stuttgart reiste eine Dame an – die Sehnsucht nach Erfüllung mit dem Heiligen Geist war einfach groß. Die Teilnehmer wurden nicht enttäuscht. Die Referenten Christoph und Christine Siekerman, Ulrike Sprenger und Christine Maria Emmerich lehrten Grundlagen über das Wirken des Heiligen Geistes: Sprachengebet, Sprachengesang, geistliche Eindrücke empfangen, Gebet für Kranke, Segnung und Salbung – all dies wurde erst theoretisch gelehrt und dann in Kleingruppen eingeübt. Dieses Konzept kam sehr gut an. Der Lobpreis, geleitet von Viktor Fischer-Emmerich und Franz Zeugner war so einfühlsam und intensiv, dass es am Sonntagmorgen niemanden mehr auf seinen Stühlen hielt – es wurde getanzt. Die Freude am/im Herrn war greifbar und spürbar.

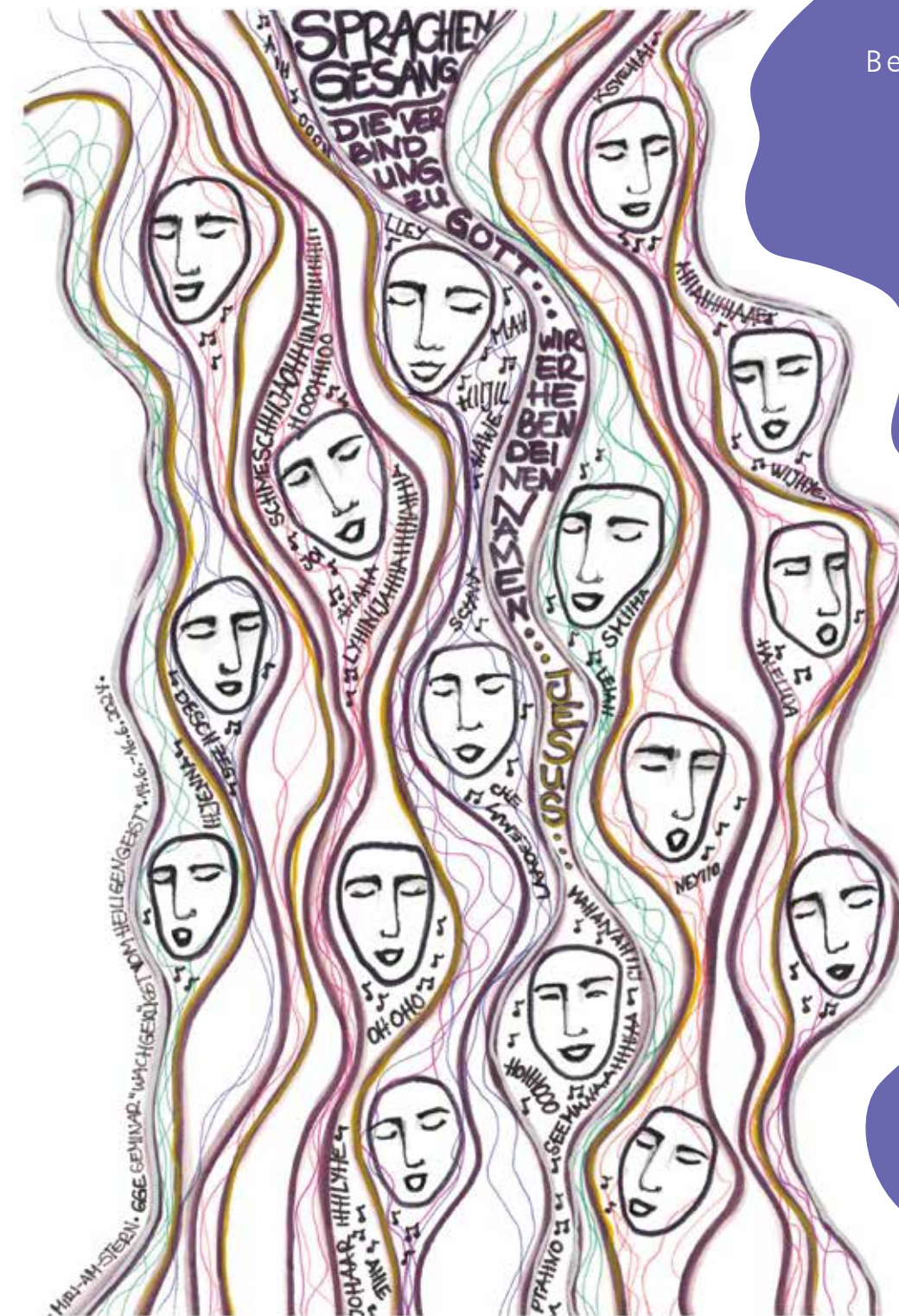
Einmal mehr wurde erlebbar, wie segensreich die ökumenische Verbundenheit zwischen evangelischen und katholischen Geschwistern ist, wenn Jesus Christus die Mitte bildet. Unsere verschiedenen Gaben und Prägungen kommen zu einander und ergänzen sich, welch ein Segen!

Die Teilnehmerin Miriam Stern hat während der Lobpreiszeiten ein Bild gemalt, welches sie den Titel gibt: „Im Einklang mit Gott“. Ihre Erklärung dazu: „Ich habe uns als Gemeinschaft wie einen Himmelschor gesehen – im Einklang mit Gott. Die Empfindungen, die mich beim Malen geleitet haben:

- wir sind vertieft in Gottes Liebe und Anbetung
- wir haben Frieden und Vertrauen durch die Verbindung mit dem Heiligen Geist in der Dreieinigkeit
- Friedlichkeit und Harmonie strömen durch Körper, Geist und Seele

Die bunten feinen Linien sollen den geistlichen Strom zum/vom Vater darstellen. Es gibt nach oben und unten kein Ende, weil alles durchfließend ist. Die Gesichter stehen für unsere Seelen, die im Fluss des Liebestroms schweben. Sie schauen Gott im Herzen. Und Gott sieht sie. Da war pure Wärme und hellstes Licht, das zwischen uns ausgetauscht wurde. Die Gesichter strahlen Freude, Geborgenheit, Ruhe, angekommen sein, Liebe und Frieden aus.,,

Silvia Jöhring-Langert



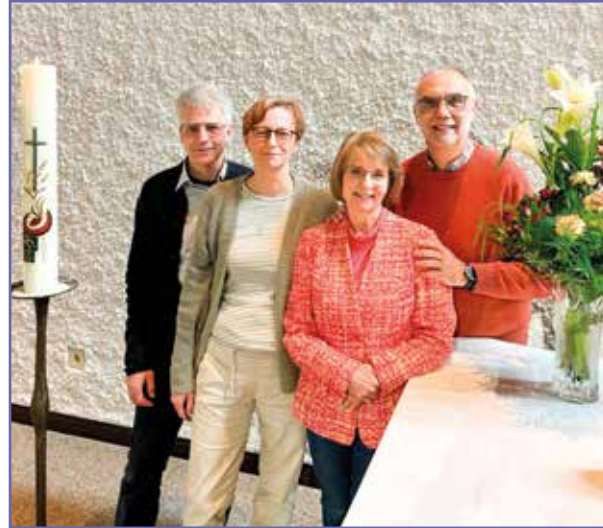


Hörendes Gebet – ein Dienst der GGE-Westfalen

Viele Jahre hat das Ehepaar Könnecke mit einem Mitarbeiterteam diesen Dienst in Neuenrade und Ihmert angeboten. Nun haben sie diesen Dienst beendet, aber es gibt erfreulicherweise ein neues Team, welches das Angebot fortsetzen wird:

Wir haben das Staffelholz übernommen und freuen uns, zukünftig in Lüdenscheid in der Markuskirche „Hörendes Gebet“ anzubieten.

Als Mitarbeiter haben wir Seminare besucht, bei denen die Praxis des „Hörenden Gebets“ vorgestellt, theologisch/biblisch fundiert erklärt und praktisch eingeübt wurde. Wir haben dabei gelernt für andere im Gebet auf Gottes Stimme zu hören und immer wieder erlebt, wie konkret Gott zu ihnen bzw. zu den anderen Teilnehmern sprach. Als Christen glauben wir an die Verheißung der Bibel, dass Gott auch heute noch spricht, allerdings sind viele unsicher, ob das auch für sie gilt, und wie man das lernen und üben kann. Deswegen bieten wir Menschen, die in besonderen Situationen sind oder einfach Gottes Rat und Weisung für ihr Leben erbitten an, für sie auf Gottes Stimme zu hören.



Ehepaare Schlootz und Froidevaux

Wissenswerte Grundlagen

Gott kann nicht anders! Aus lauter Liebe zu uns möchte er mit seinen Kindern reden. Er spricht auf vielfältige Art und Weise. Beginnend in der Schöpfung (Gott sprach, dass es Licht werde), in der Geschichte (z.B. Abraham, der Wegweisung von Gott bekam). Und schließlich spricht Gott durch Jesus Christus, als das Mensch gewordene Wort Gottes in Person.

Ausführliche theologische Grundlagen zum Hörenden Gebet bietet das Buch „**Hörendes Gebet. Grundlagen und Praxis**“ der beiden ev. Theologen Manfred und Ursula Schmidt, das im Webshop der GGE erhältlich ist.



Kontakt & Ablauf

Wenn Sie Interesse an einem Termin für das „Hörende Gebet“ haben, wenden Sie sich bitte an:

Heidrun + Wolfgang Schlootz und
Martina + Didier Froidevaux

Mail: gge-hoerendesgebet@web.de
Telefonnummer: 02351 4337 032

An folgenden Tagen wird das „Hörende Gebet“ im 2. Halbjahr 2024 angeboten:

28.09.24 von 14:30–18:30 Uhr

09.11.24 von 14:30–18:30 Uhr

Ort: Ev. Markuskirche, Breitenfeld 62,
58507 Lüdenscheid

Am Tag des „Hörenden Gebets“ treffen Sie sich mit einem Gebetsteam, das aus ca. 4–5 Mitarbeitenden der GGE-Westfalen besteht. Dieses Team weiß nichts von Ihnen, außer Ihrem Namen. Das Team wird zuerst einige Minuten in der Stille auf Gott hören und Ihnen dann mitteilen, was sie gehört haben, die Eindrücke werden aufgeschrieben. Danach können Sie, wenn Sie möchten, kurz Rückmeldung geben, welche Eindrücke Sie ansprechen. Zum Abschluss werden Sie, wenn sie wollen, vom Team gesegnet. Insgesamt dauert solch ein Termin 25–30 Minuten. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass Gott tatsächlich auf diese Weise in unsere Gedanken und Herzen spricht und dass diese Eindrücke von Bedeutung sind.

Vom 11.–12. April 2025

(Freitagabend und der ganze Samstag) ist ein neues Schulungsseminar zum Thema mit Manfred und Ursula Schmidt geplant. Es findet in der ev. Markuskirche in Lüdenscheid statt. Anmeldungen nimmt das Regionalbüro entgegen.





Termine 2024/2025

Veranstaltungen der GGE-Westfalen

02.–03.08. Seelsorgeseminar der
Oase-Gemeinschaft in Sundern
Thema: Dem „Sonnenkind“ auf der Spur

07.09. Come together – Gebetstag
mit der CE in Paderborn
Thema: „Hoffnungsträger sein!“

26.10. Pilgertag für Männer

01.–03.11. Herbsttagung für Familien in Wilnsdorf,
CVJM-Jugendbildungsstätte,
Thema: „Faszination Gebet“,
Referent Rainer Harter,
Gebetshaus Freiburg

2025

14.–16.03. Frauenwochenende in Paderborn

05.04. Frauentag in Iserlohn:
„Die Schönheit im Zerbruch:“
Referentin Katja Zimmermann

11.–12.04. Seminar: „Hörendes Gebet“
mit Ursula und Manfred Schmidt
in Lüdenscheid

13.–15.06. Seelsorgetagung in Wilnsdorf

Für aktuelle Informationen besuchen Sie unsere Internetseite:
www.gge-westfalen.de

Impressum:

Der Infobrief wird von der GGE-Westfalen herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Als verantwortlich zeichnet der Leitungskreis der GGE-Westfalen.

Redaktion: Diakonin Silvia Jöhring-Langert

Layout: www.karinrekowski.de

Bilder: S.6, 11, 12: freepik.com, andere Bilder privat

GGE-Deutschland in unserer Region

30.08.–01.09. Seminar mit Ursula und Manfred
Schmidt: „2. Halbzeit“
Kloster Bursfelde

07.–09.03. Gemeinsam mit der CE:
Praise & Worship Schulung
in Haus Friede, Hattingen
Referent Lothar Kosse

Für aktuelle Information und Anmeldung schauen
Sie bitte hier auf: www.gge-seminare.de oder rufen im
GGE-Deutschland Büro an unter: 05541-954 6861



Adressen der GGE-Westfalen

Vorsitzender:

Pfr. Udo Schulte, Gattgarten 10, 32369 Rahden
Tel: (0 57 71) 23 48, mail: udo.schulte@gge-westfalen.de

GGE-Regionalbüro Westfalen:

Diakonin Silvia Jöhring-Langert, Nepomukstr. 71a,
59556 Lippstadt, Tel: (0 29 41) 76 75 67,
mail: info@gge-westfalen.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank eG Münster (Bank für Kirche und Diakonie)
BLZ 350 601 90, Konto 2111 172 016
BIC GENODED1DKD, IBAN DE49 3506 0190 2111 1720 16
Bitte beim Verwendungszweck auch Ihre Adresse
eintragen. **Danke!**